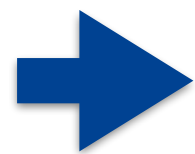


Gewalt gegen Rettungskräfte

Aktuelle Dunkelfeldforschung
und Präventionsansätze

Problemstellung

- PKS verzeichnet steigende Fallzahlen, vermutlich lückenhafte Erfassung -> großes Dunkelfeld
- Empfundene Zunahme der Problematik seitens der Rettungskräfte, emotionale Debatte
- Kaum offizielle Daten, selten interne Zählung bei Feuerwehren und Hilfsorganisationen



Datenerfassung auf wissenschaftlicher Basis nötig

Methodik

- Online-Befragung aller Rettungskräfte der Berufsfeuerwehren und zivilen Hilfsorganisationen in **Berlin, Hamburg, München und Köln**
- Ergänzend qualitative Gespräche auf 25 Feuer- und Rettungswachen mit den Einsatzkräften
- Durchführung unterstützt von der AGBF

- Befragungszeitraum Ende 2014- Anfang 2015
- Teilnehmerzahl insgesamt: **1659**
- Teilnahmequote zwischen **5** und **58 %**
(bezogen auf jew. Wache)

Ergebnisse

Vergleichsjahr 2014 / gesamte Dienstzeit

Verbale Gewalt

Physische Gewalt

andere Delikte

Strafverfolgung

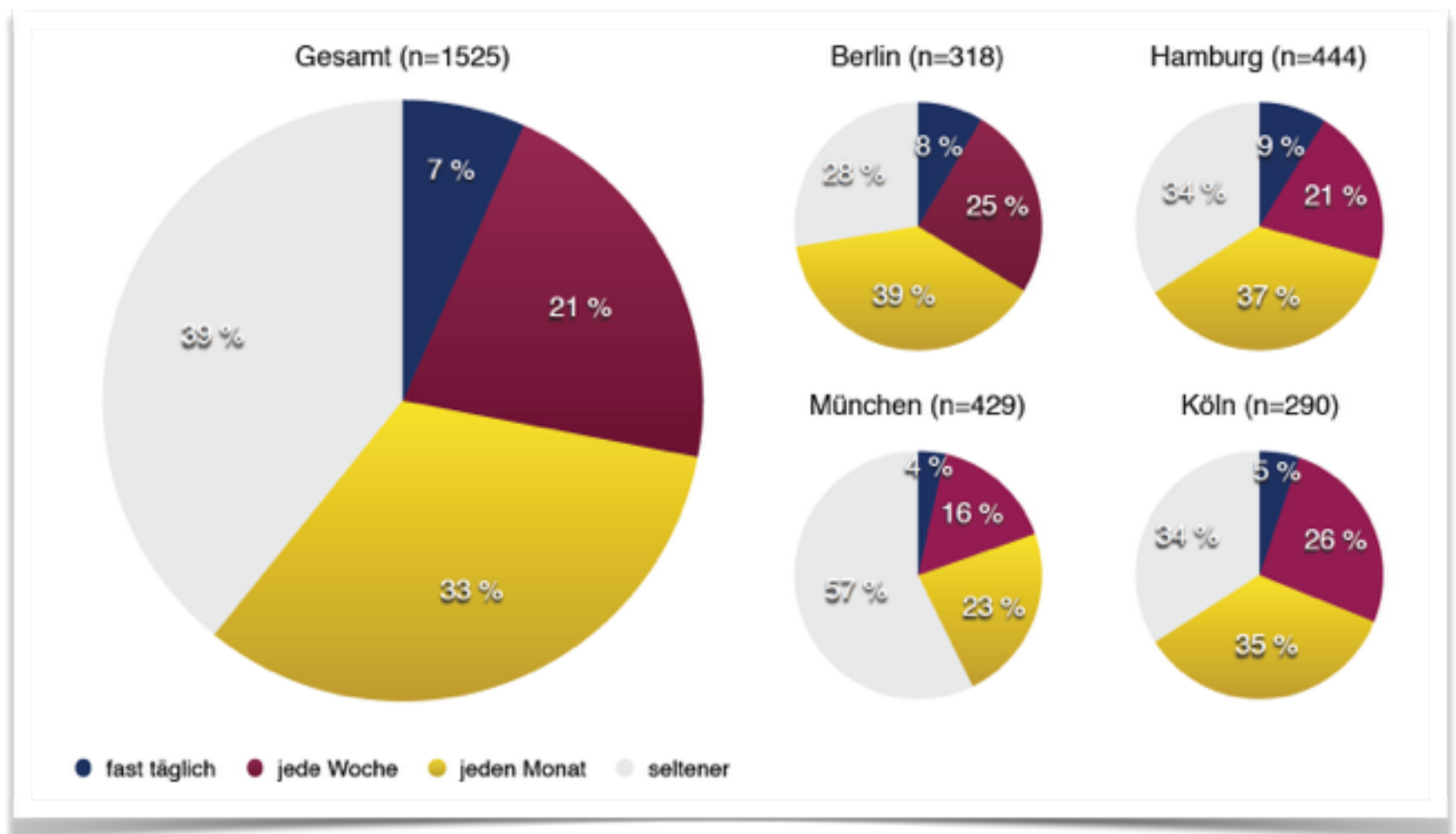
allg. subjektive Einschätzungen der Rettungskräfte

Problemlösungsstrategien/- Ansätze

Verbale Gewalt

- Beleidigen, Beschimpfen, Bespucken
93,4 %
- Bedrohungen
74,8 %

Wie oft erleben Sie als Einsatzkraft selbst verbale Gewalt?



Physische Gewalt

- Kategorien:

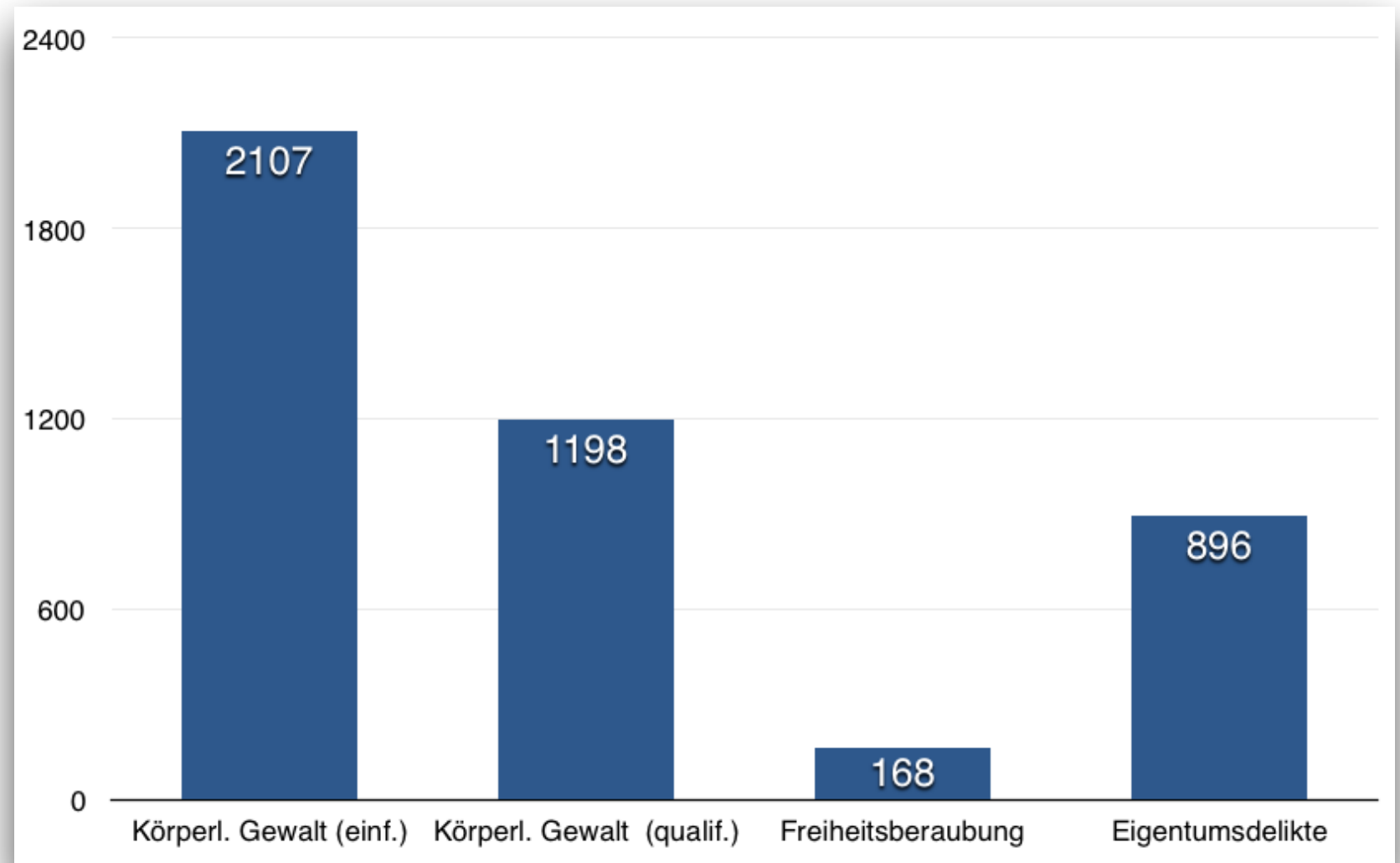
| Körperl. Gewalt, einfach | Körperl. Gewalt, qualif. | Sonstige Delikte |
|---|---|---|
| Schubsen/Anrempeeln, Schlagen, Fußtritte | Bedrohung mit Waffe, Angriff mit Waffe, Feuerwerk, Steinwürfe | Sachbeschädigung, Freiheitsberaubung/ Nötigung, Diebstahl |

- Jeder Dritte wurde schon während eines Einsatzes geschlagen oder getreten.
- Jeder Zweite in Berlin, Hamburg und Köln ist schon mit einer Waffe bedroht worden, in München jeder Dritte.

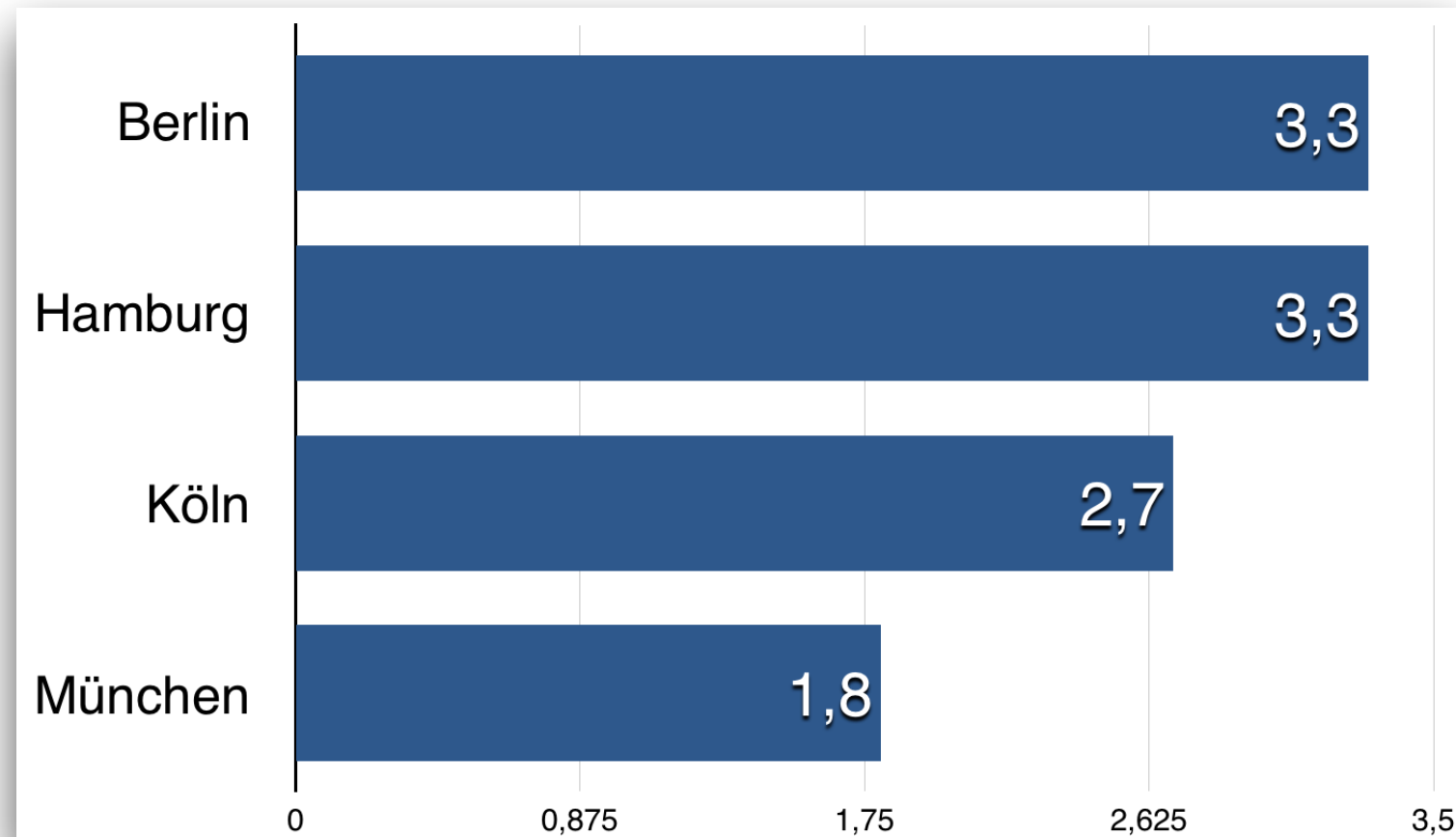
Fallzahlen 2014

4388 Delikte
insgesamt

55,5 %
sind Opfer von
körperlicher Gewalt
geworden



2014



Durchschnittliche Anzahl Delikte pro Person/Jahr

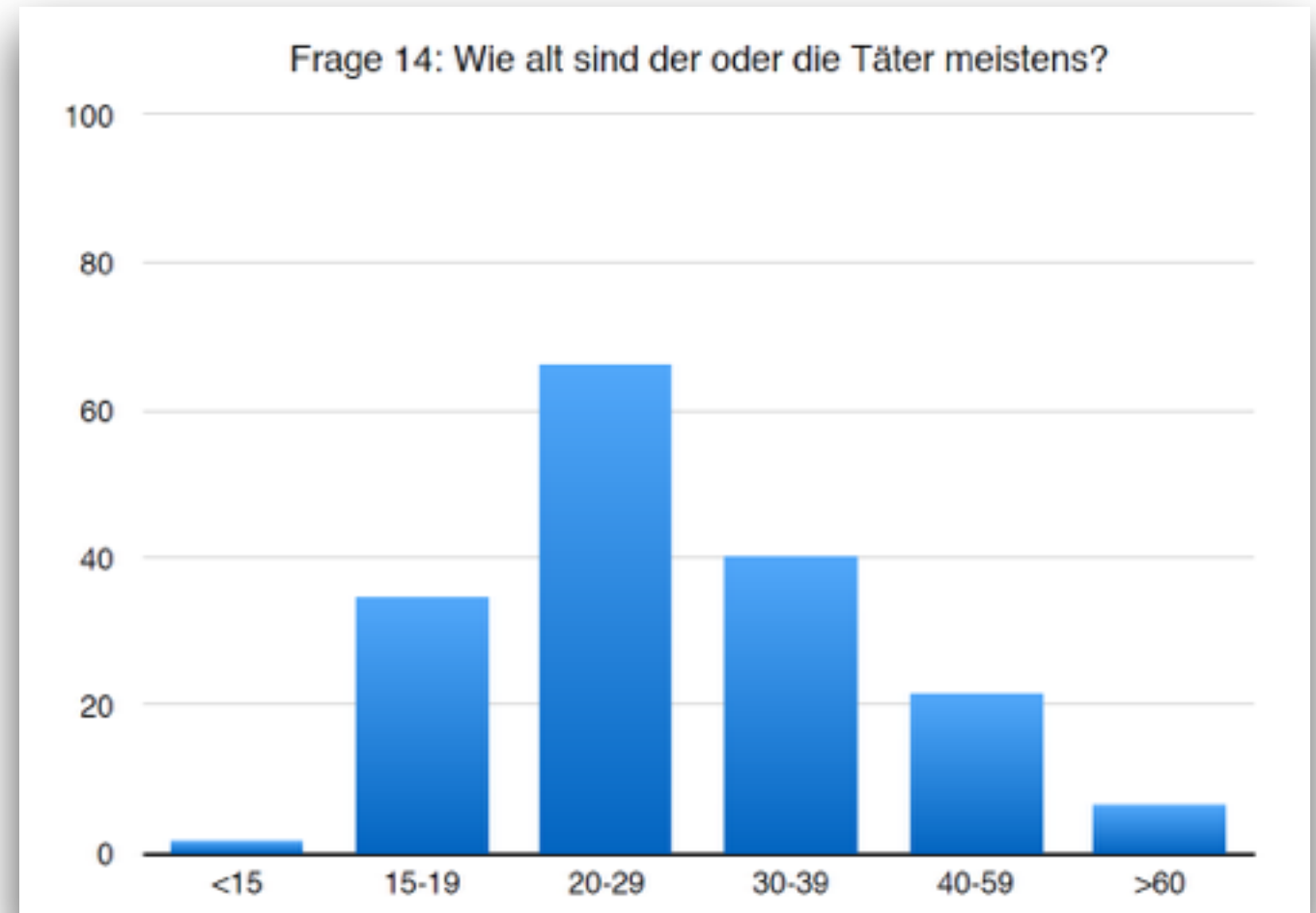
Dunkelfeld

- Beispiel Hamburg:
ca. 30-40 gemeldeten Fällen stehen ca. 1600 nicht
gemeldete im Dunkelfeld gegenüber
- PKS Bund: 1852 Straftaten insgesamt, davon 222
Gewaltdelikte
- Kriminalstatistiken der Länder weisen keine
gesonderte Zählung auf

Täterprofil

- Patient, Angehörige, Freunde
- weniger Schaulustige und Unbeteiligte

- Alkohol/BTM



- Risikofaktoren: Soziales Milieu, evtl. in Verbindung mit Migrationshintergrund

Strafverfolgung

308 Strafanzeigen

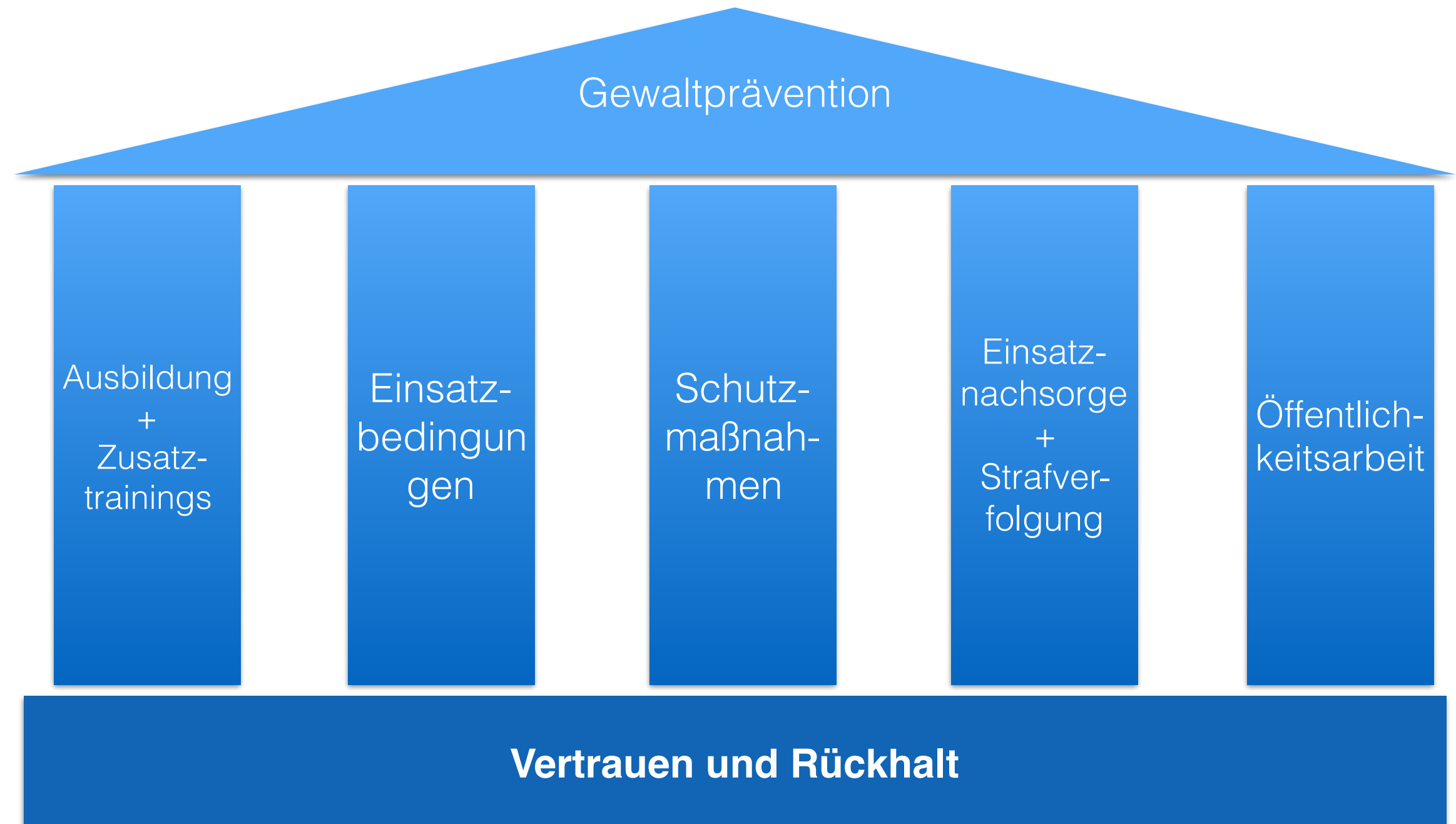
182 Einstellungen durch die StA

90
Gerichtsverhandlungen

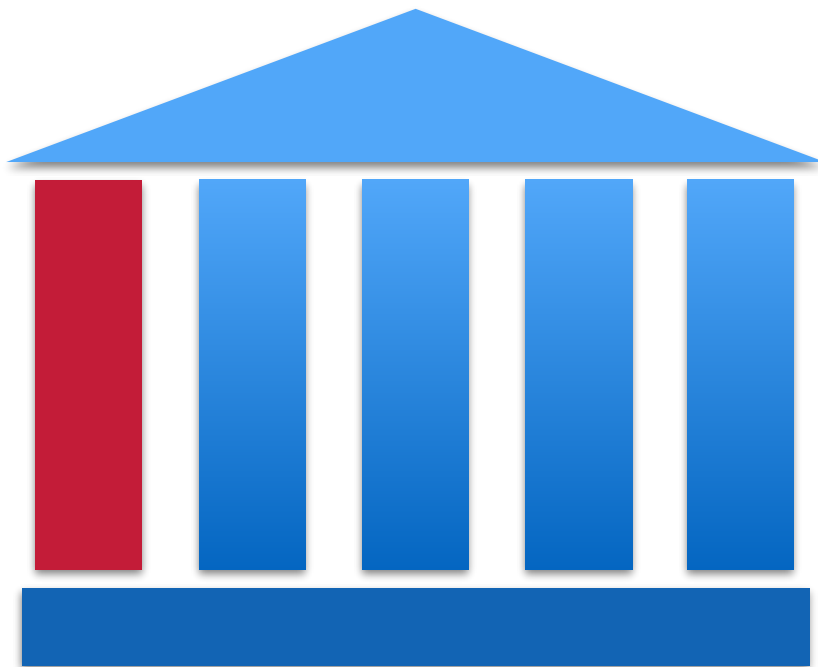
24
Geld

22
Frei
heit

Präventionsmaßnahmen

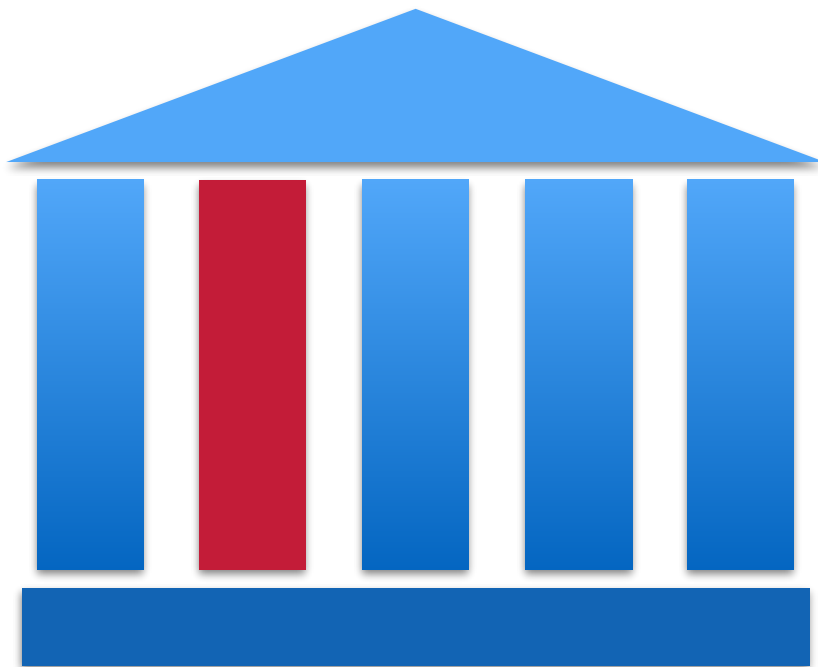


Schulungsbedarf



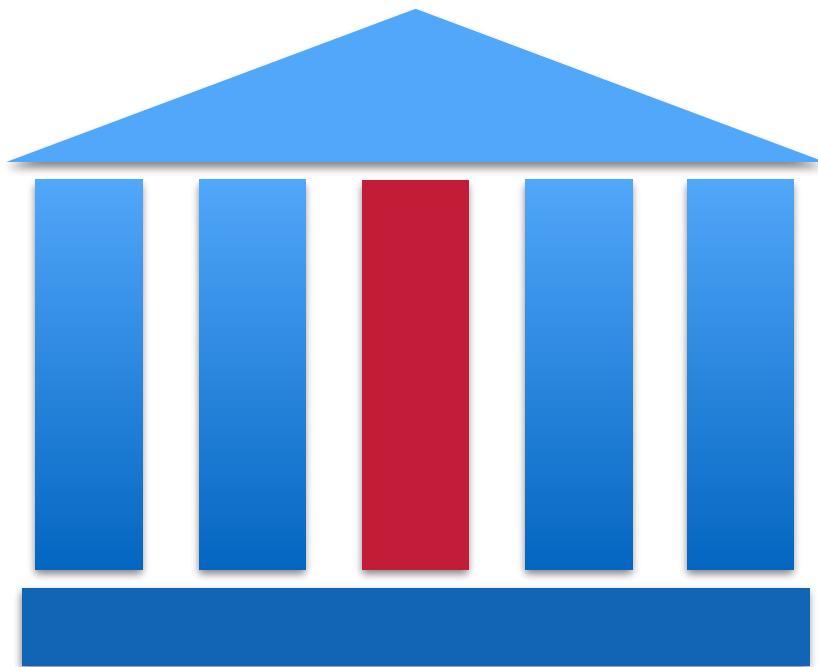
- Eigensicherung
- Deeskalation
- Selbstverteidigung
- Rechtliches

Einsatzbedingungen



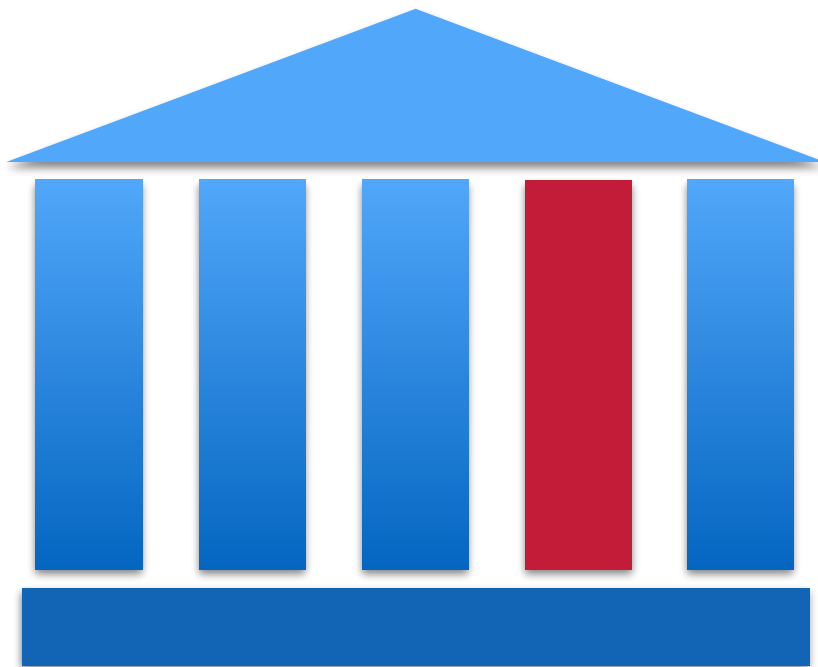
- Manpower
- Ruhe/- Pausenzeiten
- Einsatztaktung
- Einsatztaktik

Schutzmaßnahmen



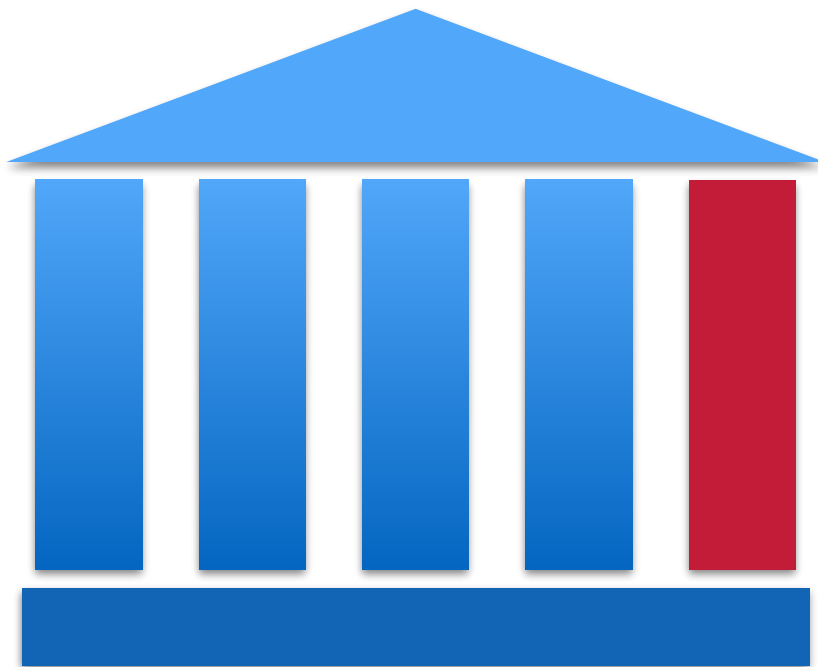
- Technische Ausstattung
- PSA: Schutzwesten-debatte

Internes Verfahren



- Meldeverfahren
- Einsatznachsorge
- Prozessbegleitung

Öffentlichkeitsarbeit



- Interne Kommunikation
- Presseberichte zu Übergriffen
- Einflussnahme auf gesellschaftliche Wahrnehmung
- Verantwortung der Lokal- und Kommunalpolitik

Erster Teilerfolg

- Vorstoß in Hamburg:
Neuer § 83a HmbBG wird Einsatzkräften von Polizei und Feuerwehr Schadensersatz von der Stadt Hamburg gewähren anstelle einer evtl. aussichtslosen Forderung vom Täter.
- Strafrechtsreform der sog.
„Widerstandsparagrafen“ angestrebt.

Ausblick

- Deutlich höhere Fallzahlen als bisher angenommen, erhebliches Dunkelfeld
- Nationale und Internationale Zusammenarbeit
- Zuständigkeiten für Einsatznachsorge und Prozessbegleitung
- Rechtssicherheit und konsequente Strafverfolgung

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!